



LAND – SPENDING REVIEW

## „Sparen ja, aber sozial gerecht“

(doc) Das Land will sparen und das Steuergeld effizienter einsetzen. Vor mehr als zehn Jahren kündigte Landeshauptmann Arno Kompatscher daher eine Spending Review an: Man wolle überprüfen, was für welche Dinge ausgegeben wird und wo man sparen oder die Effizienz steigern kann.

Andrea Zeppa, Sonderbeauftragter für „Strategische Umsetzung der Haushaltsprüfung“, schloss bereits vor über einem Jahr die Überprüfung des Landeshaushalts ab. Die Spielräume für mehr Effizienz seien zwar groß, schrieb etwa die *Südtiroler Wirtschaftszeitung* SWZ damals, doch das von Kompatscher angestrebte Ziel schwer erreichbar.

Vergangene Woche präsentierten Kompatscher und Zeppa den Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften 33 Maßnahmen: So sollen zum Beispiel die Pendlerbeiträge gekürzt, Gemeindepersonal eingespart, die Dauer der Schulstunden erhöht oder Seilbahnen weniger großzügig gefördert werden.

„Es ist klar“, sagt der Landeshauptmann, „dass bei einem Haushalt die Decke immer zu klein ist. Egal an welcher Ecke man zieht.“ Stimmt, entgegnet Afi-Direktor Stefan Perini auf Nachfrage von *ff* dazu. Er und das Arbeitsförderungsinstitut (Afi) sind auch damit einverstanden, den Landeshaushalt zu reformieren. Aber das müsse „sozial gerecht, digital und nachhaltig“ erfolgen.

In einem internen Papier, das diesem Magazin vorliegt, stellt das Afi neun Forderungen, die im Rahmen der



Das Land will sparen, etwa bei Beiträgen für Seilbahnen.

Foto: Alexander Alber

Qualitätsverlusten und sei auf lange Sicht teuer und ineffizient.

6. Öffentliche Aufträge sollten nur an Unternehmen gehen, die Kollektivverträge und Betriebsabkommen anwenden und faire Arbeitsbedingungen anbieten.

7. Die Sozialleistungen müssten endlich an die gestiegenen Lebenshaltungskosten angepasst werden.

8. Das Land sollte auf größere Bürgernähe, Teilhabe und Wissenskultur setzen.

9. Diese wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen seien alle fünf Jahre zu überprüfen – und gegebenenfalls anzupassen. ■

Spending Review umzusetzen seien:

1. Die Verwaltung müsse wirklich digitalisiert werden – ohne Ausdrucke, Übertragungen von Pec-Mails in Softwaremasken oder komplizierte Anleitungen.

2. Landesimmobilien seien zentral zu verwalten, um sie effizient nutzen zu können. Unrentable Gebäude sollten in soziale oder studentische Wohnungen umgewandelt werden.

3. Investitionen und laufende Kosten sollten nicht strikt voneinander getrennt werden; Vorfahrt für soziale, sanitäre oder schulische Infrastrukturen.

4. Personal sei des Landes größtes Kapital – und kein Kostenfaktor. Daher müsse es besser behandelt und Arbeitsplätze attraktiver gestaltet werden.

5. Dienste nach außen zu vergeben, führe oft zu